

Je für sich & doch zusammen – Abendmahl daheim

// Ihr braucht eine **Kerze**, ein kleines Stück **Brot**, und ein schönes **Glas** mit Wein oder Saft. Wählt euch über den bereitgestellten Link ein //

Stille

- (1) Im Namen des Vaters
Und des Sohnes
Und des Geistes.

- (2) In unsicheren Zeiten, kommen wir zu Dir, unser Gott.
Denn wir wissen nicht mehr weiter.
Wir wissen nicht, was kommt,
Wir wissen nicht, wie lange,
Wir wissen nur: nicht ohne dich.

- (3) Denn deine Nähe suchen wir.
Weil du unsere Gedanken bändigst,
Uns Rast bietest in Zeiten,
da das Hirn nicht zur Ruhe kommen mag.

(4) Denn was sich überschlägt,
an Geschehnissen und Kopfgeburten,
Passiert doch nur auf deiner Erde.
Die du mit Liebe und mit Güte
und mit Herrlichkeit geschaffen hast,
Und die du nimmer loszulassen hast versprochen.

(alle) So kommen wir also zu dir
Und bitten dich
Um Zuversicht
Um Ruhe
Und um Gut-am-Sein.

(3) *Von Gott allein findet meine Seele Ruhe,
von ihm kommt meine Hilfe.
Er allein ist mein Fels und meine Rettung,
ja, er ist meine sichere Festung.
Dank seiner Hilfe werde ich nicht zu Fall kommen. (Psalm 62)*

(4) Wir sitzen ungewiss daheim.
Wir wissen nicht, was wir tun können.
Wir tragen Sorge um ganz elementare Dinge.
Und um die Menschen, die wir kennen.
Wie lange noch soll das so gehen?
Wie lange sollen Kinder ausgesperrt von Spielplätzen und
Schulen leben?
Cafés geschlossen bleiben?
Der Alltag suspendiert sein?
Wie lange müssen wir uns immer wieder Mut zusprechen?

- (2) Wir finden keine Antwort.
So bleibt allein die Nähe, Gott, zu dir
Und die Gemeinschaft, die du schenkst.
- (1) Drum wollen wir Gemeinschaft halten.
Einen Augenblick.
Miteinander und mit dir.
Und wollen Brot und Wein teilen,
die du uns als Gemeinschaftszeichen einst gegeben.
- (4) Denn Jesus Christus, Gottes Sohn,
hat sich im Angesicht der finst'eren Stunden
mit den Seinen eingefunden,
hat Brot und Wein mit ihnen geteilt
- (3) Und zugesagt: Er ist immer dabei.
So ist er nun mit uns,
Und wir sind über ihn verbunden.
An unserm Tisch in unserm Haus,
Mit all den Unseren in Mülheim.
Und woimmer auf der Erde.
- (1) Drum wollen wir gemeinsam
Brot essen und den Kelch erheben.
Und spüren, dass die andern da sind.
Ja, dass Er selbst da ist.
- (2) Denn in der Nacht vor seinem Tod
Nahm er das Brot und brach es auf
Und gab den Seinen stückweise
Und sagte: Nehmt, das ist mein Leib.
Esst stets davon, dann denkt an mich.
Und wisset: Ich werd' bei euch sein.

(3) Und ebenso nahm er den Kelch
Und sprach: Dies ist mein Blut.
Trinkt alle draus und denkt und spürt
Und habt Gemeinschaft.
Und seid gewiss: Ich bin dabei.

(alle) Christe, Du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd der Welt
Erbarm dich unser.

(1) Trag mit uns, was uns belastet.
Mach uns frei,
Entschwere uns.
Mit allen Christen beten wir:

(alle) Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe
Wie im Himmel
So auf Erden
Unser tägliches Brot gib und heute
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern
Und führe uns nicht in Versuchung
Sondern erlöse uns von dem Bösen
Denn dein ist das Reich
Und die Kraft
Und die Herrlichkeit
In Ewigkeit
Amen.

// In Ruhe **essen** wir ein Stück
Und **trinken** einen Schluck
In der Gewissheit: **Er ist da.**
Und unsere Gemeinschaft ebenso. //

(**alle**) Wir danken Gott für diesen Moment
Des Innehaltens, Hörens, Bittens
Der Gemeinschaft deiner Menschen.
Und bitten dich um Kraft, um Ruhe und Besonnenheit.
Denn dies ist dein Geist,
in dem wir wandeln.
Du lässt uns nicht allein.
Amen

// Wir nehmen uns noch einen **Augenblick der Ruhe**. Dann pusten wir
die Kerze aus. Und starten in den Tag. //